

Studien"finanzierung"

Beitrag von „Sissymaus“ vom 15. Juli 2018 09:22

Wir finanzieren unserer Tochter das Wohnheimzimmer und den Lebensunterhalt (300€). Zudem bezahlen wir Versicherungen, eine BahnCard50, diverse Zug-Heimfahrten und den Semesterbeitrag. Alles, was sie sonst haben will, bezahlt sie selbst. Dafür jobbt sie nebenher. Einrichtung für das Zimmer kam größtenteils aus der Familie, die dann zB doppeltes Küchengeschirr abgegeben haben. Zudem gab Drucker, Staubsauger etc zu Weihnachten. Bafög bekommt sie nicht, dafür verdienen wir zuviel.

Sie geht sehr verantwortungsvoll mit unserem Geld um. Dafür "verlange" ich ein ernsthaftes Studium. Sie war da schon immer sehr sparsam und geht gut mit dem Geld um. Mir ist es wichtig, dass sie nicht für Essen und Wohnen jobben muss, sondern eher jobbt, um zB erste berufliche Erfahrungen zu sammeln/Kontakte zu knüpfen und sich mal einen urlaub zu verdienen.

Ich hätte es auch gern gesehen, wenn sie eine Ausbildung gemacht hätte (im technischen Bereich halte ich das für essenziell), aber man glaubt es kaum: trotz gutem Abi hat sie keine Stelle in dem Wunschberuf gefunden. Ich hab mir nur gedacht, dass die Firmen blöd sein müssen, denn sie ist sehr fleißig und zuverlässig, aber eben eher introvertiert und zurückhaltend. Begründungen waren zT absurd: Ihnen hat das Glänzen in den Augen gefehlt. Ich denke auch, dass das daher kam, dass sie das nie richtig wollte, sondern das eher auf meine Initiative versucht hat. Daher denke ich: Man kann den Kindern vieles raten, aber ihren Weg müssen sie alleine gehen (bezugnehmend auf den anderen Thread) und ich bin dazu verpflichtet, sie finanziell zu versorgen und das mache ich auch. Ich finde nicht, dass ich sie übermäßig verwöhne, wenn ich ihr grundsätzliche und lebensnotwendige Dinge bezahle! Ich zahle auch "nur" etwas mehr, als für den Kleinen an Kindergartengebühren fällig wurden. Da sehe ich eigentlich mein Geld im Studium besser "angelegt".